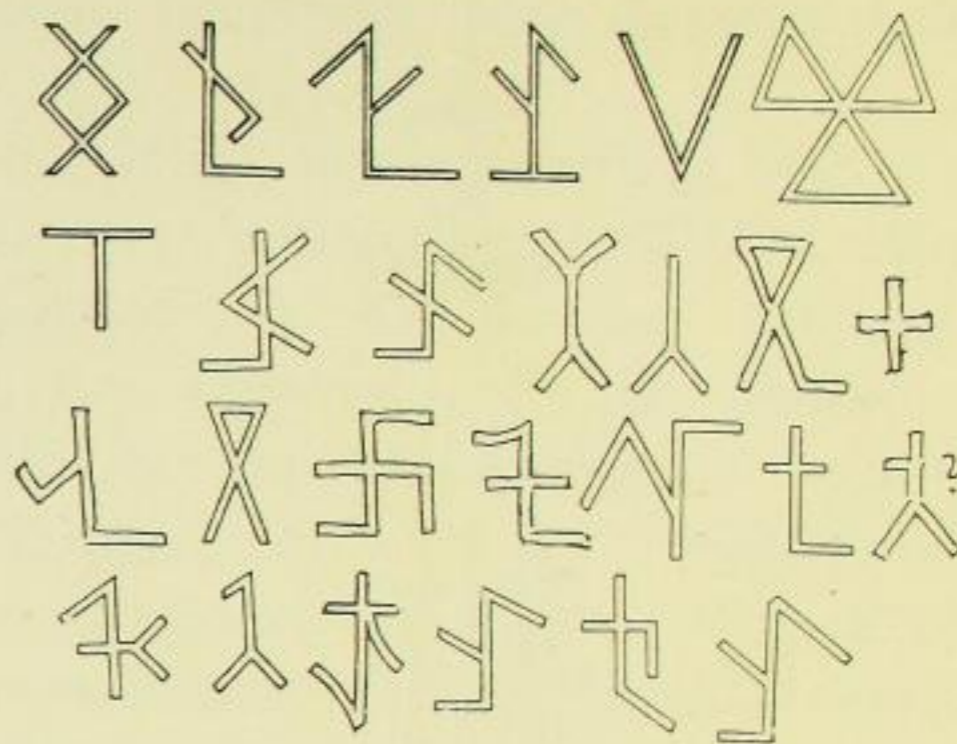


An den Obergeschossen des Turmes finden sich die nebenstehenden Steinmetzzeichen.

Die zweite Erweiterung  
des Lettners.

An der Erweiterung des durch Bischof Johann I. von Isenberg umgebauten Lettners hatte Markgraf Wilhelm I. hervorragenden Anteil. Wir werden sehen, daß er 1401 den Altar



im Chor „obir“ dem Grabe seiner Frau, also den jetzigen Hochaltar, stiftete. Vorher entstand anschließend an den bestehenden Lettner das südwestliche Gewölbe, das die mährischen Adler kennzeichnen. Ursinus berichtet, daß an der Südwand Inschriften standen, die von der 1395 erfolgten Stiftung des 1401 konfirmierten Altars des heil. Nicasius und der heil. Katharina, der 1406 erfolgten Stiftung des Altars des heil. Kreuzes und des heil. Cosmas und Damianus, ebenso an der Nordwand von der 1386 erfolgten Stiftung und Konfirmierung des Altars des heil. Georg, Moritz und seiner Genossen, des Gangolf, Philipp, Jacobus und der heil. Dorothea, ferner von dem 1387 gestifteten und konfirmierten Altar der heil. Ottilie und Agnes berichten.

1386 stiftete und baute der Markgraf eine vicarye vnd altir von nuens off deme nuwen gewelbe den obengenannten Heiligen, 1387 folgte die Stiftung des zweiten Altars und Vikarie der heil. Ottilie, Katharina und Agnes; ferner 1395 eines neuen Altars des heil. Nicasius und der heil. Katharina mit einer Vikarie vff dem gewelbe vor dem chore, den Bischof Thimo 1401 bestätigte und als in testudine ante chorum gelegen bezeichnete. Der alte Lettner konnte nicht als Gewölbe bezeichnet werden, da er aus einer geschlossenen Mauer besteht. Neu war damals vielmehr der gewölbte Anbau.

Der Nordflügel der an den Lettner anschließenden Empore ist einheitlich hergestellt worden. Man sieht an den Vorderpfeilern gegen den Anbau noch heute die Naht, die bei der Verstärkung der Pfeiler entstand. Die beiden Pfeiler haben hier nach außen, also gegen das Querhaus zu, kleine Strebepfeiler (Fig. 220); die Stützen der Trennungs- und Kreuzrippen, wie diese selbst, sind als kräftige Rundstäbe ausgebildet. An den Außenmauern des Querschiffflügels tragen kurze Säulen die Rippen, von denen die in der Nordostecke aus dem alten Dienste entstanden sein dürfte. Die Kapitäle sind ornamentiert, und zwar von der Südwestecke der Empore beginnend: 1. mit einer plastischen Fratze, 2. desgleichen, 3. mit plastischem Blattwerk, 4. mit rundplastischer Fratze, 5. (in der Nordostecke) mit plastischem Blattwerk, 6. mit rundplastischer Fratze. Die Schlußsteine in den drei Nordgewölben sind mit Rosen geschmückt. Am rohgelassenen, dem Lettner zunächstliegenden Scheidebogen nebenstehendes Steinmetz-

